

Dieselbe Nar hat sie hinein  
Geführt mit Schnelligkeit zum Rhein.<sup>1)</sup>

Hoch freudig wurden die Gefährten,  
Als sie des Rheines Rauschen hörten,  
Und wünschten sich von Neuem Glück,  
Daß der sie glücklich weiter schick'.  
Froh grüßten sie ihn mit Trommeten:  
„Nun ist dein Beistand uns von Nöthen,  
O Rhein, dieweil dein heller Fluß  
Uns nunmehr weiter fördern muß.  
Laß uns genießen deine Gunst,  
Dieweil du doch entspringst bei uns  
Am Vogelberg,<sup>2)</sup> bei den Luchtmanen<sup>3)</sup>  
Im Rheinzierland,<sup>4)</sup> von alten Ahnen,  
Und wir dein Thal, durch das du rinnst,  
Mit Feldbau zieren, dem schönsten Dienst.  
Dies Wagschiff fördre nach Begehren,  
Wir wollen es dir doch verehren;  
Leit' es gen Straßburg, deine Zierde,  
Auf das du zueilst mit Begierde,  
Weil deinen Strom es zieret fein.  
Gleich wie den Ring der Edelstein.“

Der Rhein mocht' dies kaum hören aus,  
Da wand er um das Schiff sich kraus,  
Schuf um die Ruder sich zum Rade  
Und schlug mit Freuden an's Gestade  
Und ließ ein Stimmenrauschen hören,  
Draus konnt' man diese Wort' erklären:

---

1) Die Nar mündet gegenüber Waldshut in den Rhein. —  
2) In Graubünden (Aduclagruppe). — 3) Die Anwohner des Sulma-  
nier, eines Vorberges des Gotthard. — 4) Rhätierland.